

Ebersberg. (Ballfest.) Das zum Besten der Freiwilligen Sanitätskolonne Ebersberg veranstaltete Ballfest „Zigeunerleben“, das am kommenden Samstag im Oberwirts- saale da- hier zur Aufführung gelangt, erfreut sich in allen Bevöl- kerungskreisen eines sehr lebhaften Interesses. Damen und Herren beteiligen sich fleißig und in großer Anzahl bei den Gesangsübungen zu dem Chore, der einen wirkungsvollen Teil des Programms bilden wird. In München studieren und üben indessen 3 Tanzpaare den feurigen Tschardasch, die- sen schönen ungarischen Nationaltanz, der im Zweiviertel- takt ohne eigentliche Tanzfiguren unter strenger Beobachtung des Rhythmus grazios und mit höchstem Anstand getanzt wird; er beginnt mit langsamen Bewegungen, steigert sich aber in den folgenden Touren unter abwechselndem Stoß auf Ferse oder Fußspitze und Zusammenschlagen der Hacken allmählich zu äußerster Lebhaftigkeit, bis er im Wirbelstanz endet. — Von der bekannten Firma Diringer München sind den Tanzpaaren prächtige Ausstattungskostüme beschafft worden. Aber auch sonst wird sich eine Menge Zigeunervolk mit seinen mannigfachen Darbietungen auf der Bühne und im Saal zeigen. Interesse werden insbesondere die Walzer- Kle- der einer Zigeunerkönigin, das Violinsolo eines Primgeigers, sonstige Zigeunerlieder mit dem übrigen Beiprogramm in in Anspruch nehmen dürfen. Der Schmuck und die male- rische Ausstattung der Bühne liegt in den bewährten Händen unseres Herrn Brendle, dessen Kunst zweifelsohne auch hier wieder einen Erfolg erringen wird. Für gediegene Tanz- unterhaltung sorgt eine 11 Mann starke Kapelle; den Gästen stehen überdies noch besondere Ueberraschungen in Aus- sicht, die leider nicht öffentlich erörtert werden können. In diesen Tagen hat übrigens der Eintrittskartenvorverkauf bei Herrn Bernschneider eingesezt, und es ist für die Devise des Abends sehr bezeichnend, daß sich aus den benachbarten Or- ten bereits vielfach die Besucher angemeldet haben. Allen können fröhliche, genussreiche Stunden in Aussicht gestellt werden. Jedermann wird freundlichst willkommen heißen, besondere Einladungen werden nicht ausgegeben, ein zahl- reicher Besuch ist im Interesse der notleidenden Kasse der Sanitätskolonne sehr zu wünschen!

Zum Besten
der Freiwilligen Sanitäts-Kolonnen Ebersberg.

Samstag, 17. Januar pünktlich abends halb 8 Uhr
im Oberwirts- saale Ebersberg

Ball-Fest.

Motto: „Zigeunerleben“ — Tänze, Lieder,
Chöre und dgl.

Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr. Eintritt: Herren 3 Mk., Damen 2 Mk.

Hiezu ergeht allgemeine Einladung.

(Karten werden nicht ausgegeben.)

Bestellungen auf Tische (40 Stühle) werden bis Freitag abends gegen eine Gebühr von 3 Mark bei Herrn Bernschneider ent- gegengenommen, woselbst Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben sind.

Das Komitee.

Samstag, 20. Mai 1922 *Motorradunfall in Kirchseeon*

Ebersberg. (Motorradfahrer-Unglück.) Der mit einem Motorrad auf Geschäftsreise befindliche Kaufmann Adolf Moll aus München, Müllerstraße 1 verunglückte auf der Staatsstraße in der Nähe von Kirchseeon-Dorf dadurch, daß er auf der gletsigen Straße das stürzende Motorrad nicht mehr beherrschen konnte und selbst zu Fall kam. Er zog sich eine Knöchelluxation des rechten Fußes zu. Die Freiw. Sanitätskolonne Ebersberg wollte den Verunglückten eben in das hiesige Krankenhaus verbringen, als ein Münchener Auto vorüberfuhr und ihn nach München mitnahm.

Sonntag, 25. Juni 1922 *Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg:*

Verletzentransport nach V.U.

Ebersberg. (Vom Auto überfahren.) Am Sonntag nachmittags gegen halb 2 Uhr wurde in der Nähe des hiesigen Forstamtes die 78jährige Rentenempfängerin Barbara Huber von hier von einem Auto überfahren, wobei sie einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt. Sie wurde von der freiwilligen Sanitätskolonne Ebersberg in das hiesige Krankenhaus verbracht. Da die Frau ziemlich schwerhörig ist, dürfte den Autolenker wenig Schuld treffen. Beim Erörtern des Autosignals glaubte die Unglückliche, Musik zu hören und blieb stehen, um sich nach derselben umzusehen. Nachdem das Auto nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, wurde die Frau von demselben noch erfaßt.

Aus dem Kreise Oberbayern

Ebersberg. (Beerdigung.) Zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung, die durch die außerordentlich zahlreiche Beteiligung von Leidtragenden und fast aller Ebersberger Vereine mit ihren Fahnen ein besonderes Gepräge erhielt, gestaltete sich die Beerdigung des allseits geachteten und beliebten Mitbürgers Herrn Malermeister Josef Weber. Zu einem imposanten Trauerzuge, der so recht die Wertschätzung erkennen ließ, deren sich der teure Tote erfreute, formierten sich die Teilnehmenden. Der mit Blumen und Widmungsstränzen reich geschmückte Sarg wurde von uniformierten Mitgliedern der Freiwilligen Sanitätskolonne zu Grabe getragen. Der amtierende Geistliche, Hochw. Herr Kooperator Schmal hielt, dort angekommen, eine ergreifende Trauerrede. Er wies darauf hin, daß der allzufrühe Heimgang des stets treubeforgten Familienvaters ganz besonders schmerzlich sei, ließ er doch eine unausfüllbare Lücke im Kreise seiner Familie zurück. Ganz besonders für seine Gattin, die die schweren Sorgen, welche die lange Krankheit mit sich brachte, als aufrechte deutsche Mutter trug und durch ihren restlosen Fleiß die ausfallende Arbeitskraft ihres Mannes zu ersetzen suchte, die ihn mit liebender Hingabe und Fürsorge pflegte, ist der Verlust ein furchtbarer Schlag. Aber als christliche Mutter, die stets wieder Kraft aus der unerschöpflichen Quelle ihres Glaubens sich bei ihren bisherigen Sorgen holte, und im Hinblick auf ihre waisen Kinder, die der sorgenden und führenden Mutterhand nun doppelt bedürfen, soll sie auch diesen Schlag zu überwinden suchen. Wie der edle Tote im Leben ein unbeugsamer Charakter gewesen, so habe er sich auch im Sterben als ein treuer Sohn seiner Kirche bewiesen und ausgeföhnt mit seinem Herrgott sei er hinübergeschlummert in eine bessere Welt, in der sein, auch im Dienste der Öffentlichkeit stets opferbereites Wirken, Anerkennung finden wird. Nach den Worten des Priesters legte im Namen der Freiwilligen Sanitätskolonne Ebersberg Herr Hans Meißl eine Blumenpende auf das Grab. In seinen Ausführungen hob er die großen Verdienste des Toten um dieses gemeinnützige Institut hervor. Der Verbliebene hat als Gründungsmitglied und lange Jahre als Kolonnenführer seine ganze Kraft in den Dienst dieses charitativen Wertes gestellt und sich dadurch ein unvergängliches Denkmal uneigennützigster Nächstenliebe gesetzt. Im Namen des kath. Gesellenvereins, dem er ebenfalls lange Jahre als eifriges und tatkräftig mitarbeitendes Mitglied angehörte, legte Herr Ferdinand Lehnert einen Kranz mit Worten der Anerkennung und des Dankes nieder. Der erste Vorstand des Turnvereins, Herr Georg Birkmaier, schilderte in bewegten Worten die Verdienste, die sich der Tote insbesondere um diesen Verein erworben hat. Dreißig Jahre lang ließ er ihm seine ganze, schöpferische Kraft, bis in seine letzten Stunden nahm er regen Anteil an den Interessen des Vereins. Immerwährender, unvergänglicher Demut ist dem Führer und Meißtel der Ebersberger Turnsache in den Reihen des Vereins gewiß. Mit diesem Gelöbnis legte Herr Birkmaier die Blumenpende am offenen Grabe nieder. Einen ergreifenden Abschluß fand die Trauerfeier durch das stimmungsvolle Lied „Über den Sternen“, das der Sängerverein in seinem toten Mitgliede widmete. Ueberaus zahlreich war auch die Beteiligung aus Nah und Fern bei dem feierlichen Seelengottesdienste in der Pfarrkirche. — Mag des Toten Leib nun auch vermodern, unvergänglich aber wird sein das Andenken, das er sich in den Herzen seiner Mitmenschen gesichert. Er ruhe in Frieden!

Samstag, 27. Dezember 1924

Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg:

Ehrung für Kolonnenführer Karl Bösl und Josef Göbl



Ebersberg. (Verleihung.) Herr Josef Göbl, Mitglied der Freiw. Sanitätskolonne Ebersberg, erhielt vom Landesverein vom Roten Kreuz die Erinnerungsdenkmünze für Heimdienste 1914/18 am Bande verliehen.

Ebersberg. (Verleihung.) Herr Karl Bösl, Führer der Freiw. Sanitätskolonne Ebersberg, erhielt vom Landesverein vom Roten Kreuz die Erinnerungsdenkmünze für Heimdienste 1914/18 am Bande verliehen.

Samstag, 24. Januar 1925

Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg:

Verletzentransport ins Krankenhaus Ebersberg

Ebersberg. (Schwerer Unfall.) Am Samstag nachmittags gegen halb 3 Uhr ereignete sich in der Nähe unseres Marktplatzes ein entsetzlicher Unglücksfall. Der Bauersohn Sebastian Kugler von Reitgesing kam mit seinem Pferdegespann die Ulrichstraße vorgefahren, als plötzlich aus nicht ganz aufgeklärter Ursache die beiden noch sehr jungen Tiere scheuten und in rasendem Galopp gegen den Marktplatz zu durchgingen. Der junge Mann versuchte nun anscheinend die Pferde zum Stehen zu bringen, wurde aber von denselben beim alten Kriegerdentmal weggeschleudert, an die dortige Telegraphenstange gedrückt, kam schließlich noch unter das Gefährt zu liegen, und erlitt schwerste Verletzungen. Er wurde in das nahe Zwingleranwesen und kurz darauf in das hiesige Krankenhaus verbracht, wo der erst 17jährige hoffnungsvolle Bursche in der darauffolgenden Nacht verstarb. Die Pferde rasten weiter gegen den Marktplatz. Während das eine scheinbar nach rechts, das andere nach links wollte, verfehlten die beiden Tiere naturgemäß die starke Kurve und rannen mit gewaltiger Wucht gegen die Mauer des Grassler-Anwesens, wobei sich die Tiere außerordentlich schwer verletzten. Sie trugen verschiedene Brüche und ganz besonders auch schwere innere Verletzungen davon, so daß die beiden wertvollen Tiere eingegangen sind. — Der schwer betroffenen Angehörigen, die auf so tragische Weise den Sohn und Bruder verloren, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Hauptversammlung des Zweigvereins Ebersberg vom Roten Kreuz

Am Dienstag, den 26. Mai 1925, nachmittags 2 Uhr hielt der Zweigverein Ebersberg vom Roten Kreuz seine ordentliche Jahreshauptversammlung im Gasthause zum „Hölzerbräu“ ab. Der Besuch ließ leider zu wünschen übrig, was angesichts der wichtigen Tagesordnung sehr zu bedauern war.

Herr Bezirksamtman n Dr. Johannes begrüßte die erschienenen Mitglieder, gab die Tagesordnung bekannt und erstattete einen eingehenden Tätigkeitsbericht für das Jahr 1924, das erstmals seit einer Reihe von Jahren wieder einen geordneten Geschäftsbetrieb ermöglichte und dem Verein auch in finanzieller Beziehung etwas Bewegungsfreiheit gegeben hatte. Schwierig gestaltete sich der Anfang. Die unliebe Geldentwertung hatte das gesamte Vermögen des Vereins vernichtet; bei Beginn des Jahres 1924 betrug der Kassenbestand nur noch 5.40 M. Die Mitgliederbeiträge aber gingen erst in der zweiten Hälfte des Jahres ein. Nur dadurch, daß dem Vereine Strafgeelder zufließen, war es möglich, über diese schlimme Zeit hinwegzukommen. Die Zahl der Mitglieder des Vereins, der sich 1921 durch Zusammenschluß des Frauenhilfsvereins und des Männerzweigvereins vom Roten Kreuz gebildet hatte, stieg auf 507, darunter 20 Männer. Trotz des geringen Jahresbeitrages von 2 M war es möglich, in vieler Beziehung helfend einzugreifen und manche Not zu lindern. Der Verein verdankt dies allerdings auch dem überraschend guten Ergebnis der Jubiläumssammlung, die aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Roten Kreuzes im vergangenen Herbst durchgeführt worden war und dem Verein etwas über 1000 M eingebracht hatte. Weitere 1000 M konnten dem Hauptverein für seine zentralen Einrichtungen (Krankenhäuser usw.) zur Verfügung gestellt werden.

Der Verein unterhält eine Landfrankenpflegestation in Markt-Grasing, die auch im Berichtszeitraum Schwester Maria A n e d e r zu allgemeiner Zufriedenheit führte. Die soziale Tätigkeit des Vereins war ziemlich umfassend und wird wohl am besten durch eine Uebersicht über die Unterstützungen beleuchtet. Es wurden abgegeben:

- a. an Ausgewiesene, Flüchtlinge, Kriegsveteranen usw. 66 Mark,
- b. an die drei Kinderbewahranstalten Grasing, Ebersberg, Schwaben je 25 Mark zur Weihnachtsbescherung der Kinder, 75 Mark,
- c. an besonders tüchtige Hebammen durch den Bezirksarzt 50 Mark,
- d. zur kostenlosen oder verbilligten Abgabe von Milch an arme Wöchnerinnen, stillende Mütter, arme, unterernährte Kinder 90 Mark,
- e. als Beihilfe zur Heilbehandlung eines bedürftigen Kindes und einer Arbeiterfrau 75 Mark,
- f. für Wäsche und Kleidung (19 Strang Wolle, 60 Meter Baumwolltuch, 150 Meter Hemdenflanell, 71 Meter

Bettzeug, 4 Meter Hemdenstoff, 4 Meter Beinleiderstoff, 23 Meter Stoff zu Kinderkleidchen, 20 Meter Blaudrud, beinahalb Meter Bettbarchent, Stoffe für 4 Hemden, 2 Betttücher, 6 Wolldecken, zwei wollene Joppert, eine Hute, Zuzusch zu einem Kommunionanzug) 112.63 M., g. für 10 Paar Schuhe 72.60 Mark.

Um die Verwaltung und Verteilung der Waren haben sich neben der 1. Vorsitzenden des Vereins Frau Amtsgerichts-rat A ü h n die beiden Bezirksfürsorgerinnen, besonders Schwester Engelhard von Markt Schwaben verdient gemacht, denen auch an dieser Stelle für ihre Bemühungen herzlichster Dank gesagt sei. Auch im heutigen Jahre hat der Verein bereits erhebliche Beiträge zum gleichen Zweck aufgewendet.

Der Beitrag für das Jahre 1925 wurde wieder mit 2 M festgesetzt. Der Veranlassung für das neue Jahr sieht wiederum Zuwendungen für die Landfrankenpflege, für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, zur Tuberkulosebekämpfung und Unterstützung bei sonstigen Notständen vor und wurde genehmigt.

Sayungsgemäß schieden die Mitglieder des Vereinsaus-schusses wegen Ablaufes der vierjährigen Wahlzeit aus. Die bisherige bewährte 1. Vorsitzende Frau Amtsgerichts-rat A ü h n lehnte zum allgemeinen Bedauern der Erschienenen eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten ab. Nach längerer Beratung ergab sich folgende Zusammensetzung des Ausschusses: 1. Vorsitzende Frau Müller, Bürgermeisters-gattin von Ebersberg, 2. Vorsitzende Frau Schmederer, Gutsbesitzergattin von Ebersberg, Schriftführer und Kassier Buchdruckereibesitzer Herr Karl Schmiedle von Ebersberg, als weitere Ausschussmitglieder Frau Meyer, Malermei-stersgattin in Ebersberg, Frau S a i h r e i n e r, Bürgermei-stersgattin in Markt Grasing, Frau Landthaler, Bau-unternehmergattin und Frau L a n g e n b e r g e r, Gastwirts-gattin von Glonn, Frau Sch n e i d e r, Metztergattin von Markt Schwaben. Als sachverständige Beiräte: Herr Bezirks- amtman n W i f f e l und Herr Bezirksarzt Dr. M ä d l.

Als Rückblick auf die zweigvereinsliche und ersprekliche Tätigkeit für den Zweigverein ermahnte die Versammlung die bisherige 1. Vorsitzende Frau Amtsgerichts-rat A ü h n, die schon seit dem Jahre 1902 dem Vereine angehört, einstimmig zur Ehrenvorsitzenden.

Gegen halb 5 Uhr schloß Herr Dr. Johannes die Versammlung. Es wäre dringend zu wünschen, daß die stille und oft verkannte, von den Beteiligten aber dankbar anerkannte Friedensarbeit des Roten Kreuzes den meiste n Kreisen der Bevölkerung bekannt werde und von allen Seiten jene Förderung fände, die für eine gedeihliche Fortentwicklung unerlässlich ist. Besonders an die jüngeren Damen und Mäd-chen ergeht die Bitte, sich bei gegebener Gelegenheit zur Mit-arbeit zur Verfügung zu stellen.

Dienstag, 12. Januar 1926 Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg:

Generalversammlung

Ebersberg. (Freim. Sanitätskolonne.) Am Dienstag, abends 8 Uhr hält die Freim. Sanitätskolonne Ebersberg ihre Generalversammlung ab, zu der alle Mitglieder eingeladen sind. Ebenso ist es erwünscht, daß sich Herren, die Mitglieder werden wollen, einfinden. Durch Einführung von Winterkursen in Anatomie und Anlage von Verbänden soll wieder Gelegenheit gegeben werden, junge Herren als Sanitäter auszubilden. Wenn wir beachten, daß seit Gründung die Kolonne in über 1000 Fällen zu Transporten bei Unglücksfällen und Krankheiten gerufen wurde, so ist es als dringendes Bedürfnis anzusprechen, durch Zuführung junger Kräfte auch die Zukunft sicher zu stellen.

Dienstag, 12. Januar 1926

Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg:

Generalversammlung

Ebersberg. (Sanitätskolonne.) Am Dienstag hielt die Freim. Sanitätskolonne Ebersberg ihre Generalversammlung ab. Nach der Eröffnung durch den stellv. Kolonnenführer H. Hof. Böhl erstattete H. Melzl den Jahres- und Kassenbericht. Die reiche Tätigkeit der Kolonne kam hier zum Ausdruck; die Fälle, in denen ihre Hilfe in Anspruch genommen wird, mehrten sich von Jahr zu Jahr und zeigen, wie dringend notwendig dieses gemeinnützige Institut ist. Der Kassenbericht gab ein recht betrübliches Bild, wenn auch keine Schulden vorhanden sind, so fehlen doch auch die Mittel, um wirklich dringenden Bedürfnissen nachzukommen. Wenn die Kolonne ihren Mitgliederbestand durch Herren, die sich aktiv betätigen wollen, hebt, so wäre es ebenso notwendig, Förderer und Gönner zu finden, passive Mitglieder gibt es bei Sanitätskolonnen nicht mehr (Versailler Vertrag.) Den wichtigsten Stoff der Versammlung bildete die Aussprache über Beschaffung eines Sanitäts-Autos, um nicht als vorstatflutlich zu gelten. Mit Bestimmtheit ist anzunehmen, daß auf einfache und doch komfortable Art ein Ausweg geschaffen wird, der auch die Kosten des Transportes nicht erhöht. Ist diese Anschaffung gelungen, so kann Ebersberg und damit der gesamte Bezirk zufrieden sein, denn das Schwerste ist es, ja, Verunglückte und Kranke auf schnelle Art aus den entlegenen Orten unseres Bezirkes in das Krankenhaus mit Handwagen und schlechter Bahnverbindung zu bringen. Kommt es heute doch nicht selten vor, daß sich ein Kranker sechs Stunden und noch länger auf dem Transport befindet, vorher die Bartezeit, bis die Sanitätskolonne zu ihm gelangte, dieses Martyrium hätte bei einem Sanitätsauto erspart. Hoffen wir, daß die Mittel hierzu aufgebracht werden, wir sind es unseren Kranken und Verunglückten schuldig. Herren, die Mitglieder werden wollen, sollen sich in aller nächster Zeit als solche anmelden, um an den nächstens stattfindenden Kursen teilnehmen zu können. Ist doch die Kolonne der einzige Verband, der von seinen aktiven Mitgliedern keinen Beitrag erhebt, somit keine Kosten verursacht.

Dienstag, 26. Januar 1926 Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg:

Unterrichtskurse

Ebersberg. (Freiwillige Sanitäts-Kolonnen.) In kommender Woche beginnen die bereits angekündigten Unterrichtskurse der Freiwilligen Sanitäts-Kolonnen. Sollten sich außer den schon angemeldeten Herren noch welche zur Aufnahme melden, so wird ersucht, dies bis 27. ds. Mts. zu tun, da eine Sitzung der Kolonne über Neuaufnahmen stattfindet. Ausnahmefähig ist jeder unbescholtene Mann, der das 17. Lebensjahr vollendet hat und am Siege der Kolonne wohnt.

Freitag, 19. März 1926

Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg:

Verletzentransport

Jorneding. (Schwerer Motorradunfall.) Am Freitag, den 10. März, morgens halb 6 Uhr fuhr ein aus München kommender Motorradfahrer bei der Kurve an der Kiesgrube außerhalb Jorneding berast an einen Baum, daß das linke Bein zweimal gebrochen wurde. Der Unglückliche lag fast zwei Stunden ohne jegliche Hilfe am Plage. Endlich kam ein Mädchen aus Baldhorn und berichtete den Unglücksfall in Jorneding, worauf Herr Wehgermeister Schlammert sofort hilfsbereit mit seinem Fuhrwerk an die Unfallstelle eilte und den Verunglückten zum hiesigen Arzt verbrachte. Wie ein Augenzeuge berichtet, sollen sogar Knochensplinter in dem Baum gesteckt sein. Der Verunglückte wurde sodann mit dem Sanitätsauto nach München gebracht.

Dienstag, 20. April 1926

Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg:

Verletzentransport in das Krankenhaus Oberölkofen

Oberölkofen. (Unfall.) Ein junger Malergehilfe, bei Herrn Baier-Grafing beschäftigt, stürzte Dienstag mittag in Ausführung von Fensterstreifarbeiten vom 2. Stock des Sanatoriumsgebäudes in die Tiefe, glücklicherweise in ein Rasenbeet. Der Verunglückte, der sich ersichtliche Verletzungen nicht zugezogen zu haben schien, wurde von der Sanitätskolonne Ebersberg nach dem dortigen Krankenhaus überführt.

Samstag,
18. September 1926
Freiwillige
Sanitätskolonne
Ebersberg:
Besichtigung
Krankenwagen

Ebersberg. (Besichtigung eines Krankenraftwagens.)
Die Vorführung des Krankenraftwagens findet, wie aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich ist, bestimmt am morgigen Samstag nachmittags 2 Uhr auf dem Marktplatz statt.

Die Tätigkeit des Roten Kreuzes mit besonderer Veranschaulichung des Bezirkes Ebersberg

Die heutige wirtschaftliche Not, unter der gerade unser früherer Mittelstand schwer zu leiden hat, erfordert mehr denn je Unterstützungen sozialer Art. Die Mittel, die der Staat, die Länder und Gemeinden zur Erhaltung der Volksgesundheit, zur Unterstützung und Verpflegung kranker und gebrechlicher Personen zur Verfügung stellen kann, reichen bei weitem nicht mehr aus, um eine Verringerung der Notlage herbeizuführen. Als eine der größten Organisationen auf dem Gebiete der Wohltätigkeit hat das Rote Kreuz es sich zur Aufgabe gemacht, neben den staatlichen Fürsorgeorganen überall da helfend einzugreifen, wo die Not vorherrschend ist. Gewiß ist aber diese auf dem Lande nicht so übergroßend groß wie in den Großstädten, wo Hunger und Elend unsere Brüder und Schwestern bedrohen, wo in schlechten Wohnungsverhältnissen diese ihr Leben kisten müssen. Schon der letztere Umstand hat die Ausbreitung von gefährlichen, für alle Mitmenschen drohenden Krankheiten im Gefolge, denen entgegenzutreten solche Hilfe notwendig ist. Besonders in den Arbeiterkreisen und hier auch auf dem Lande, sind die Notstände überaus groß und es bedarf einer Verringerung, wenn Krankheit oder Gebrechlichkeit oder aber auch Erwerbslosigkeit die Möglichkeit des täglichen Broterwerbes nimmt. Die Unterstützungen der staatlichen Fürsorgestellen sind ohne Zweifel von riesigem Ausmaß, denn jede Kleinigkeit summiert sich zu einem gewaltigen Betrage; aber diese Unterstützung ist für den einzelnen, der nebenbei eine große Familie zu ernähren hat, zu wenig. Ist es hier nicht ein Gebot der Nächstenliebe, wenn besser situierte Kreise etwas beisteuern, wenn auch sie durch einen minimalen Betrag den Familienvater, dem kranken Kinde, der alternden Mutter, die ihr Vermögen durch die Inflation verloren hat, helfen?

Während in den Großstädten der Zusammentritt von Mitgliedern des Roten Kreuzes in Anbetracht der Erkenntnis des guten Zweckes sehr große Fortschritte gemacht hat, sieht das Land dem Roten Kreuz noch immer skeptisch gegenüber, und zwar aus dem Grunde, weil es angeblich nicht weiß, welche Aufgaben das Rote Kreuz zu erfüllen hat und warum es überhaupt da ist. Es sei zugegeben, daß es in dieser Beziehung an der notwendigen Aufklärung fehlt, aber das Rote Kreuz und besonders der Zweigverein Ebersberg veranstaltet Jahr für Jahr seine großen öffentlichen Besammlungen und Wohltätigkeitsveranstaltungen.

Der Zweigverein Ebersberg vom Roten Kreuz hat, um einige Beispiele aus seiner Tätigkeit zu geben, nach den letzten Ausweisen nicht weniger als über 200 Mark für Unterstützungen an Kriegsmalade und für besonders Bedürftige, ferner über 300 Mark für Wäsche und Kleidung ausgegeben. Für 300 Mark wurden an arme Kinder Schuhe, und zwar insgesamt 41 Paare abgegeben, während für Heilbehandlung kranker Kinder, kostenlose Abgabe von Milch, für die Kinderbewahranstalten Ebersberg, Grafing und Schwaben und weiters für Blann zu Weihnachtsdekorationen insgesamt 300 Mark verausgabt wurden. Schon diese Summen geben ein Bild von den Leistungen des Zweigvereins Ebersberg, der ja nur ein Zweig am Baume der großen Wohltätigkeitsorganisation ist. Als einzige Einnahmen hat der Zweigverein neben einigen Spenden lediglich die Mitgliedsbeiträge, der pro Jahr nur 2 Mark beträgt. Aber diese kleine Summe mit einer großen Zahl von Mitgliedern vervielfacht, ergibt einen großen Betrag, mit dem viele Notlagen gebessert werden können.

Samstag, 30. Oktober 1926

Sanitätskolonne Ebersberg

Als weitere Beispiele aus der Tätigkeit des Zweigvereins seien angeführt, daß derselbe in der letzten Zeit zwei kranken, lungenleidenden Kindern einen je schwächigen Aufenthalt in einer Heilstätte geben konnte; des weiteren gelang es, zwei arme, in Not befindliche Frauen zu einem je zwochwöchigen Aufenthalt in einem Erholungsheime unterzubringen, aus dem sie gesund und kräftig wieder zu den Ihren heimkehren konnten. Gerade diese letztere Art der Unterstützung muß sich der Zweigverein sehr angelegen sein lassen. Wenn man dann noch weiters in Betracht zieht, daß der Verein alljährlich vor Weihnachten unsere Kleinen mit Gaben beschenkt, welche Freude sie zeigen, wenn sie wieder ein paar feste Schuhe an den Füßen haben, so darf man wohl behaupten, daß das Rote Kreuz überall da eingreift, wo es ein Werk der Barmherzigkeit zu erfüllen gibt.

Ein Vorteil aber erwächst den Mitgliedern selbst, und zwar deshalb, weil sie, falls irgend jemand in der Familie krank werden sollte, sich der Landkrankenpflegerin, die in jeder Beziehung durchgebildet ist, bedienen können, die um wenig Geld den Kranken ihre Unterstützung in liebevoller Weise zuteil werden läßt.

Anlässlich der letzten Generalversammlung in Blann wurde auch bekannt gegeben, daß sich die Tätigkeit des Roten Kreuzes als gesamte Organisation auf viele Seiten erstreckt. Insbesondere groß ist der Aufgabekreis in der Einrichtung und Ausbildung des Rettungs- und Krankentransportdienstes, als des Sanitätswesens, das vom Roten Kreuz unterhalten wird; ferner die Mitwirkung bei der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, sofern sie sich in Not befinden. Die Unterhaltung von Erholungsheimen und Ackerheilstätten, das größte Arbeitsgebiet des Roten Kreuzes, die Durchführung von Unterstützungen aller Art, die Aus- und Fortbildung von freiwilligen Helfern und Helferinnen in der Krankenpflege, die Krankenbeschwestern usw., sind einige der wichtigsten Aufgaben, deren Durchführung naturgemäß gewaltige Summen Geldes erfordern.

Aus all dem ergibt sich durch die bloße flüchtige Erwähnung der Einrichtungen und des Arbeitsfeldes, daß das Rote Kreuz für die deutsche Volkswirtschaft von großer Bedeutung ist und daß es stets für die Förderung der sozialen Wohlfahrt des Volkes vor allem in gesundheitlicher Beziehung eintritt. Es wäre nur zu wünschen, wenn auch die Genesenden auf Grund der obigen Darlegungen sich zum Beitritt in unseren Zweigverein entschließen könnten, zumal der Beitrag von 2 Mark pro Jahr im Vergleich zu den gewaltigen Leistungen wirklich geringfügig ist.

Die Tätigkeit des Roten Kreuzes mit besonderer Berücksichtigung des Bezirkes Ebersberg

Die heutige wirtschaftliche Not, unter der gerade unser früherer Mittelstand schwer zu leiden hat, erfordert mehr denn je Unterstützungen sozialer Art. Die Mittel, die der Staat, die Länder und Gemeinden zur Erhaltung der Volksgesundheit, zur Unterstützung und Verpflegung kranker und gebrechlicher Personen zur Verfügung stellen kann, reichen bei weitem nicht mehr aus, um eine Linderung der Notlage herbeizuführen. Als eine der größten Organisationen auf dem Gebiete der Wohltätigkeit hat das Rote Kreuz es sich zur Aufgabe gemacht, neben den staatlichen Fürsorgeorganen überall da helfend einzugreifen, wo die Not vorherrschend ist.

Gewiß ist aber diese auf dem Lande nicht so überfüllend groß wie in den Großstädten, wo Hunger und Elend unsere Brüder und Schwestern bedrohen, wo in schlechten Wohnungsverhältnissen diese ihr Leben kisten müssen. Schon der letztere Umstand hat die Ausbreitung von gefährlichen, für alle Mitmenschen drohenden Krankheiten im Gefolge, denen entgegenzutreten rasche Hilfe notwendig ist. Besonders in den Arbeiterkreisen und hier auch auf dem Lande, sind die Notstände überaus groß und es bedarf einer Linderung, wenn Krankheit oder Gebrechlichkeit oder aber auch Erwerbslosigkeit die Möglichkeit des täglichen Broterwerbes nimmt. Die Unterstützungen der staatlichen Fürsorgestellen sind ohne Zweifel von riesigen Ausmaß, denn jede Kleinigkeit summert sich zu einem gewaltigen Betrage; aber diese Unterstützung ist für den einzelnen, der nebenbei eine große Familie zu ernähren hat, zu wenig. Ist es hier nicht ein Gebot der Nächstenliebe, wenn besser situierte Kreise etwas beisteuern, wenn auch sie durch einen minimalen Betrag den Familienvater, dem kranken Kinde, der alternden Mutter, die ihr Vermögen durch die Inflation verloren hat, helfen?

Während in den Großstädten der Zusammenschluß von Mitgliedern des Roten Kreuzes in Anbetracht der Erkenntnis des guten Zweckes sehr große Fortschritte gemacht hat, steht das Land dem Roten Kreuz noch immer skeptisch gegenüber, und zwar aus dem Grunde, weil es angeblich nicht weiß, welche Aufgaben das Rote Kreuz zu erfüllen hat und warum es überhaupt da ist. Es sei zugegeben, daß es in dieser Beziehung an der notwendigen Aufklärung fehlt, aber das Rote Kreuz und besonders der Zweigverein Ebersberg veranlaßt hat für Jahr seine großen öffentlichen Versammlungen und Wohltätigkeitsveranstaltungen.

Der Zweigverein Ebersberg vom Roten Kreuz hat, um einige Beispiele aus seiner Tätigkeit zu geben, nach den letzten Ausweisen nicht weniger als über 200 Mark für Unterstützungen an Kriegswaisende und für besonders Bedürftige, ferner über 200 Mark für Wäsche und Kleidung ausgegeben. Für 300 Mark wurden an arme Kinder Schuhe, und zwar insgesamt 41 Paare abgegeben, während für Heilbehandlung kranker Kinder, kostenlose Abgabe von Milch, für die Kinderbewahranstalten Ebersberg, Grafing und Schwaben und weiters für Blonn zu Weihnachtsbescherungen insgesamt 300 Mark verausgabt wurden. Schon diese Summen geben ein Bild von den Leistungen des Zweigvereins Ebersberg, der ja nur ein Zweig am Baume der großen Wohltätigkeitsorganisation ist. Als einzige Einnahmen hat der Zweigverein neben einigen Spenden lediglich die Mitgliederbeiträge, der pro Jahr nur 2 Mark beträgt. Aber diese kleine Summe mit einer großen Zahl von Mitgliedern vervielfacht, ergibt einen großen Betrag, mit dem viele Notlagen gebessert werden können.

Als weitere Beispiele aus der Tätigkeit des Zweigvereins seien angeführt, daß derselbe in der letzten Zeit zwei kranken, lungenerleidenden Kindern einen je 6wöchigen Aufenthalt in einer Heilstätte geben konnte; des weiteren gelang es, zwei arme, in Not befindliche Frauen zu einem je 3wöchigen Aufenthalt in einem Erholungsheime unterzubringen, aus dem sie gesund und kräftig wieder zu den Ihren heimkehren konnten. Gerade diese letztere Art der Unterstützung will sich der Zweigverein sehr angelegen sein lassen. Wenn man dann noch weiters in Betracht zieht, daß der Verein alljährlich vor Weihnachten unsere Kleinen mit Gaben beschenkt, welche Freude sie zeigen, wenn sie wieder ein paar feste Schuhe an den Füßen haben, so darf man wohl behaupten, daß das Rote Kreuz überall da eingreift, wo es ein Werk der Barmherzigkeit zu erfüllen gibt.

Ein Vorteil aber erwächst den Mitgliedern selbst, und zwar deshalb, weil sie, falls irgend jemand in der Familie krank werden sollte, sich der Landkrankenpflegerin, die in jeder Beziehung durchgebildet ist, bedienen können, die um wenig Geld den Kranken eine Unterstützung in liebreicher Weise zuteil werden läßt.

Anschließend der letzten Generalversammlung in Blonn wurde auch bekannt gegeben, daß sich die Tätigkeit des Roten Kreuzes als gesamte Organisation auf viele Seiten erstreckt. Insbesondere groß ist der Aufgabenkreis in der Einrichtung und Ausbildung des Rettungs- und Krankentransportdienstes, als des Sanitätswesens, das vom Roten Kreuz unterhalten wird; ferner die Mitwirkung bei der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, ferner die sich in Not befinden. Die Unterhaltung von Erholungsheimen und Ackerheilstätten, das größte Arbeitsgebiet des Roten Kreuzes, die Durchführung von Unterstützungen aller Art, die Aus- und Fortbildung von freiwilligen Helfern und Helferinnen in der Krankenpflege, die Krankenpflegerinnen usw., sind einige der wichtigsten Aufgaben, deren Durchführung naturgemäß gewaltige Summen Geldes erfordern.

Aus all dem ergibt sich durch die bloße flüchtige Erwähnung der Einrichtungen und des Arbeitsfeldes, daß das Rote Kreuz für die deutsche Volkswirtschaft von großer Bedeutung ist und daß es stets für die Förderung der sozialen Wohlfahrt des Volkes vor allem in gesundheitlicher Beziehung eintritt. Es wäre nur zu wünschen, wenn auch die Herrschenden auf Grund der obigen Darlegungen sich zum Vorteil in unseren Zweigvereinen entschließen könnten, zumal der Beitrag von 2 Mark pro Jahr im Vergleich zu den gewaltigen Leistungen wirklich geringfügig ist.

Ebersberg. (Ein Krankentransportauto der Freim. Sanitätskolonne.) Die freim. Sanitätskolonne Ebersberg hat in der langen Zeit ihres Bestehens im Interesse wohl des ganzen Bezirkes schon ungemein segensreich gewirkt. Bei den heutigen Verkehrsverhältnissen, bei der großen Ausdehnung des Bezirkes und bei der vermehrten Inanspruchnahme der Hilfeleistung durch die Kolonne ist das Fehlen eines modernen Krankentransportautos in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund getreten. Die dahin zielenden Bestrebungen reichen schon weit zurück, aber erst in den letzten Monaten haben sie praktische Gestalt angenommen. Wie aus einer Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes hervorgeht, hat die freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg nun einen modernen, allen Anforderungen entsprechenden Krankentransportwagen zur Verfügung. Daß es in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Nöte möglich war, das Auto anzuschaffen, ist in erster Linie dem Entgegenkommen des Herrn Georg Birlmaier, Autogeschäft, hier, und Herrn Wagnereibesitzer Emmer, hier, zu danken. Der Wagen ist vollkommen geschloffen, mit gepolsterter und gefederter Tragbahn versehen, und damit allen Anforderungen gewachsen. Möge der Dank aller jener, die vielleicht einmal in tranken Tagen die Wohlthat eines schnellen und sicheren Beförderungsmittels zum nächsten Krankenhaus usw. bedürfen, auch der beste Lohn sein für alle jene, welche sich um die Beschaffung des Wagens ein Verdienst erworben haben.

Donnerstag, 20. Januar 1927 Sanitätskolonne Ebersberg: Verletzentransport

Ebersberg. (Unfall.) Am Morgen des Sebastianitages verunglückte die 77 Jahre alte Frau Elisabeth Bedner auf dem Heimwege von der Kirche dadurch, indem sie auf ebener Straße ausglitt und durch den Fall einen linken Oberschenkelbruch erlitt. Hilfsbereite Leute verbrachten die Verunglückte in ihre Behausung, wo dann später eine Ueberführung durch die freiwillige Sanitätskolonne in das hiesige Krankenhaus notwendig war.

Sonntag, 30. Januar 1927

Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg:

Verletzentransport

Hörmannsdorf bei Ebersberg. (Unfall.) Am heutigen Donnerstag glitt Frau Badnerle von Hörmannsdorf an Hausflur aus und kam so unglücklich zu Fall, daß sie einen schweren Oberschenkelbruch erlitt. Sie wurde mit dem Sanitätsauto von der freim. Sanitätskolonne in das Ebersberger Krankenhaus eingeliefert.

Mittwoch, 5. April 1927 Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg:

Generalversammlung beim „Eber am Berg“

Ebersberg. (General-Versammlung der
Freiw. Sanitätskolonne) Am Mittwoch, den 5.
April, abends 8 Uhr, fand im Gasthause zum „Eber am
Berg“ die Generalversammlung der Freiw. Sanitätsko-
lonne Ebersberg statt. Der Kolonnenführer Herr Karl
Bösl begrüßte in herzlicher Weise die erschienenen Mitglie-
der und gab das Wort dem Schriftführer Herrn Hans
Meißl, der hierauf den Jahresbericht verlas. Aus
demselben ist als ganz besonders bemerkenswert hervorzu-
heben die Inbetriebnahme des Sanitätsautos. Seit
längeren Jahren war ja die Beschaffung eines derartigen
Wagens bereits der Wunsch der Kolonne und daß es im
abgelaufenen Jahre gelungen ist, den Wagen zu beschaffen,
soll der Vorstandschafft ganz besonders hoch anzurechnen
werden. Im abgelaufenen Jahre wurden 49 Trans-
porte durch die Kolonne ausgeführt. Eine reiche Summe
von Mühe und Arbeit im Dienste der Caritas fällt somit
den Jahresbericht aus, der allen Mitarbeitern zur Ehre ge-
reicht. Der Kassenbericht, den Herr Meißl erstattete, wurde
in Ordnung befunden und dem Kassier Entlastung erteilt.
Hierauf nahm Herr Hans Meißl die Verteilung der neun
Dienstauszeichnungskreuze 2. Klasse, die vom
Hauptvorstand des Bayerischen Landesvereins vom roten
Kreuz an die Mitglieder der hiesigen Kolonne verliehen
worden waren mit Worten herzlichen Glückwunsches und
besonderer Anerkennung für die langjäh- rigen mit großer
Treue geleisteten Dienste vor. Das Ehrenzeichen wurde an
nachstehende Herren verliehen: Kolonnenarzt Dr. Steindl,
Kolonnenführer Karl Bösl, Kolonnenführer Stellvertreter
Göbl, Vol., Gruppenführer Frz. Schwanzler, Kaber Weber,
Otto Maier, Gg. Maier, Schreinermeister, Frz. Schaidacher
und Ludwig Häuser. — Seit 20 Jahren gehören diese Her-
ren der Ebersberger Kolonne an, haben ihr nicht nur durch-
all diese lange Zeit die Treue gehalten, sondern auch in viel-
facher, praktischer Arbeit im Dienste der Kolonne und damit
zum Wohle ihrer Mitmenschen gearbeitet. Ihnen allen ge-
bührt zu der wohlverdienten Auszeichnung herzlicher Glück-
wunsch, Dank und Anerkennung. Herr Meißl verließ die-
sem Empfände in beredten Worten Ausdruck. Im wei-
teren Verlaufe der Versammlung wurde noch beschlossen
wegen der Benützung des Sanitätsautos einen Ver- trag
mit Herrn Georg Wirtmeier abzuschließen und wurde dazu
der Kolonnenführer, Herr Karl Bösl, ermächtigt. Um der
Kolonne einen kräftigeren Nachschub zu geben wurde der
Vorstandschafft nahe gelegt, eine gelbewachte Mitglie-

derwerbung in die Wege zu leiten. Damit hatte die
überaus anregend und harmonisch verlaufene Versammlung
ihr Ende erreicht. Auch an dieser Stelle sei das verdienst-
volle Wirken der Freiw. Sanitätskolonne Ebersberg her-
vorgehoben mit dem Wunsche, daß die bewährten Kräfte,
die bisher im Dienste des allgemeinen Volkswohls gearbei-
tet haben, auch in Zukunft in dieser Arbeit nicht erlahmen
wollen.

Dienstag,
24. Mai
1927

Jahresversammlung des Zweigvereins Ebersberg vom Roten Kreuz

Ein herzliches Willkommen und das Symbol des Roten Kreuzes: das rote Kreuz auf weißem Felde, grüßte vom Eingang des Unterbrunn und die Teilnehmer an der Jahresversammlung ein, die am vergangenen Dienstag nachmittags halb 3 Uhr in Markt Schwaben stattfand. Zwei Omnibusse des Ueberlandverkehrs, vollbesetzt, brachten die Gäste aus der entferntesten Gegend unseres Bezirkes, insbesondere aus Olona, Rooßach, Kettelslofen, Grafing, Wiesham, Ebersberg zum Versammlungsorte. Ueberraschenden Eindruck machte die stimmungsvolle Dekoration, frische Birken, Girlanden in bayerischen und in den Farben des Marktes und reichlicher Blumenkranz auf den weißgedeckten Tischen gaben dem Ganzen ein festliches Gepräge.

Die Versammlung eröffnete Frk. Olga Stacheter mit einem anmutig vorgetragenen und mit reichem Beifall bedachten Prolog, worauf Herr Bürgermeister Haas Schwaben die überaus zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des Roten Kreuzes mit herzlichsten Worten begrüßte. Sein besonderes Willkommen galt dem Referenten, Herrn Generalsekretär Oberst a. D. Frhr. v. Berchem, dem Ausschuß des Zweigvereins, Herrn Bürgermeister Regner, Ebersberg sowie der Geistlichkeit und Lehrerschaft. Er wies in einer kurzgehaltenen Ansprache auf das segensreiche Wirken des Roten Kreuzes für die Volksgesundheit hin und anerkannte dessen Leistungen für unsere minderbemittelten, im Not geratenen Volksteile. Das Rote Kreuz ist durch diese seine Tätigkeit ein wichtiger Faktor in der Volkswohlfahrt geworden, das weitestgehende Unterstützung erfahren möchte, damit es weiterhin zum Wohle der leidenden Menschheit tätig sein kann.

Dem Jahres- und Kassenbericht, an Stelle des ausgeschiedenen Kassiers und Schriftführers Herrn Karl Schmidle von Herrn Baumer, Ebersberg vorgetragen, war zu entnehmen, daß der Zweigverein im Berichtszeitraume sich wesentlich auf die Unterstützung von hilfsbedürftigen Familien und einzelnen Personen durch Geld, Wäsche u. dgl. beschränkte. Die Durchführung dieser Fürsorge hatte eine größere Heranziehung der zur Verfügung stehenden Mittel zur Folge gehabt. Der Zweigverein umfaßt insgesamt 553 Mitglieder, und zwar 22 Männer und 530 Frauen sowie eine Gemeinde. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet dies eine Abnahme von 38 Mitgliedern, wovon 17 durch Tod abgegangen sind. Zum Zeichen ehrenden Gedankens erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Der Zweigverein unterhält in Grafing-Markt eine Landtransportsstation; die Leistungen unserer Landtransportsleiterin Schwester M. Aneber verdienen besondere Anerkennung. Hervorgehoben zu werden verdient auch die Tätigkeit der beiden Bezirksfürsorgerinnen, Schwester Engelhardt-Ebersberg und Schwester Heyl-Schwaben, welche dem Verein mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stehen. Den tüchtigen Helferinnen wurde der Dank zum Ausdruck gebracht. Die soziale Tätigkeit des Vereins war ziemlich umfangreich; es wurden

- a) an Kriegswaldb, Veteranen M 62.10,
- b) an die drei Kinderbewahranstalten Ebersberg, Grafing und Schwaben je M 25.— = M 75.—,
- c) zur kostenlosen Abgabe von Milch und für Säuglingsfürsorge M 68.—,
- d) als Beihilfe für Heilbehandlung kranker Kinder M 45.—,
- e) für Unterstützung an besonders Bedürftige und für besondere Notstände M 203.—,
- f) für Wäsche und Kleidung M 365.—,
- g) für 25 Sweater für Knaben M 125.—

Um die Verteilung und Verwaltung der Waren haben sich neben unserer rührigen 1. Vorsitzenden Frau Bürgermeisterin Müller-Ebersberg, welche besonders in der Mitgliederwerbung erfolgreich tätig ist und mit großer Umsicht und voller Hingebung die Geschäfte des Vereines leitet, auch die beiden Bezirksfürsorgerinnen bemüht. Frau Bürgermeister Müller wurde durch Dankeserstattung seitens der Versammelten geehrt.

Der Kassenbericht wies an Einnahmen M 1619.60 auf, denen an Ausgaben M 1805.40 gegenüberstehen, so daß der Verein mit einem Defizit von M 185.80 in das neue Geschäftsjahr überging. Dadurch verminderte sich das Vermögen vom Vorjahre in Höhe von M 2098.76, so daß der jetzige Bestand M 1912.96 beträgt. Die an weiterem Vermögen vorhandenen Vorkriegspapiere wurden der Bezirkspartalle Ebersberg zur Verwaltung übergeben. Der Vorkaufschlag für 1927 sieht neben Aufwendungen für die Landtransportsstation eine größere Summe für Unterstützungen, Kinderfürsorge, Anschaffung von Wäsche usw. vor, und wurde ebenso wie der Jahres- und Kassenbericht genehmigt. Dem Berichterstatter wurde hierauf Entlastung erteilt.

Die Wahl des Kassiers und Schriftführers ergab mit voller Einmütigkeit Herrn Oberamtmann Wiesel-Ebersberg. An Stelle der ausgeschiedenen Frau Sanitätsrat Dr. Schneider, welche bereits seit 1889 Mitglied ist und seit dem Jahre 1913 dem Ausschuß angehört, wurde mit Beifall Frau Cäcilie Schweiger-Schwaben, als weitere Vertreterin für Schwaben ebenfalls einstimmig Frau Postmeister Schaffner gewählt. Herr Bürgermeister Haas nahm Veranlassung, die überaus schätzbaren und wertvollen Dienste der Frau Sanitätsrat Dr. Schneider gebührend hervorzuheben und ihr hierfür den Dank der Versammlung auszusprechen.

Die Festsetzung des nächsten Ortes der Hauptversammlung ergab Markt Grafing als nächsten Tagungsort. Sodann nahm Herr Frhr. v. Berchem das Wort zu seinem Referat. Einleitend überbrachte er die herzlichsten Grüße von Frau Direktor Gabler, welche infolge Krankheit der Versammlung nicht beizuhören konnte, und dankte besonders für den überaus freundlichen Empfang, der ihm in Markt Schwaben bereitet wurde. Ausgehend von den Leistungen des Roten Kreuzes, der Gründung durch den Schweizer Philanthropen Henri Dunant vor nahezu 100 Jahren, gab er einen interessanten geschichtlichen Überblick

und die einzelnen Stufen geigten mit eindringlicher Sittlichkeit, welche ungeheuren Leistungen dieses humanitären Organisation auf dem Gebiete der Fürsorge, sei es im Frieden oder im schwersten Kriege, geleistet hat, welche Arbeit das Rote Kreuz gerade in unserer heutigen, weltanschaulich schwer daniiederliegenden Zeit noch bevorsteht. Das Rote Kreuz umfaßt auf der ganzen Welt 8 200 000 Mitglieder, wovon Deutschland mit über einer Million an der Spitze steht. Die Tätigkeit des Roten Kreuzes als gesamte Organisation erstreckt sich auf viele Seiten. Insbesondere sind der Aufgabenkreis in der Errichtung und Ausbildung von Rettungs- und Krankentransportdiensten, also des Sanitätswesens, ferner die Mitwirkung bei der Fürsorge für Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Die Unterstützung von Erholungsheimen und Kinderheimstätten, eines der größten Arbeitsgebiete des Roten Kreuzes, die Durchführung von Umlieferungen aller Art, die Aus- und Fortbildung von freiwilligen Helfern und Helferinnen in der Krankenpflege sind einige der wichtigsten Aufgaben. Redner betonte dann die Tätigkeit der Zweigvereine im besonderen und die wichtige Aufgabe und Ausschüsse, die den Zweigvereinen die Möglichkeit geben sollen, sich öfters und mit Erfolg mit den Mitgliedern in Verbindung zu setzen. Die Abhaltung von Haushaltungskursen, Beihilfe bei der Mütterberatung der Säuglingsfürsorge usw. wäre ein weiteres und sehr bringendes Arbeitsfeld, und es ist nicht zu zweifeln, daß von solchen schönen, heilbringenden und menschenfreundlichen Fürsorgeeinrichtungen stark Gebrauch gemacht wird. In Unterstützungen werden unabhängig von politischen, religiösen und sozialen Richtungen gegeben, und es freut uns ganz besonders, daß auch die Geistlichkeit an der Versammlung teilgenommen hat. An Hand von Zahlen, die in deutlichen Worten, gab er Aufklärung über die im Nachhinein des Roten Kreuzes stehenden treuen Helfer und Helferinnen, welche mit großem Opfermut ihre übertragenen Arbeiten ausführen. Er erinnerte des Weiteren an die große Epidemiekatastrophe in Oppau, an die Eisenbahnkatastrophe in München und Langenbach und an die Typhusepidemie in Hannover, und hier war es besonders das Rote Kreuz, das mit seinem umfangreichen Sanitätsdienst als tätige Helfer am Platze war. Weiter ermahnte er die Mitglieder, allen Kräften zu helfen, sich nicht zu zersplittern, sondern eifrig zusammenzuarbeiten mit anderen Organisationen, die für das Volkswohl tätig sind. Gerade wir Deutsche, die politisch so zerrissen sind, sollen in dieser Aufgabe, im Dienst der Nächstenliebe einig sein, sollen Hilfsbereitschaft gegen jeden Mann, aber auch regsam sein in der Werbung neuer Mitglieder. „Helft uns helfen“ ist der Wahlspruch, und in diesem Sinne schloß der Redner sein mit großem Beifall aufgenommenes Referat.

Herr Bürgermeister Haas dankte mit herzlichsten Worten Herrn Frhr. v. Berchem für seine schönen, klar und leichtverständlichen Ausführungen. Zum letzten Punkte der Tagesordnung nahm Herr Bürgermeister Regner, Ebersberg das Wort, sprach seine Anerkennung auch im Namen aller Versammelten für die freundliche Begrüßung und Aufnahme in Markt Schwaben aus und verband damit die Bitte, auch weiterhin am Ausbau des Roten Kreuzes mitzuwirken, das für die Armenfürsorge hervorragendes leistet. Daraufhin schloß Herr Bürgermeister Haas mit dem Wunsch an die Teilnehmer, im nächsten Jahre ebenso zahlreich in Oppau anwesend zu sein, den offiziellen Teil der Versammlung.

Mit einer anerkennenswerten Mithilfsleistung haben die Bevölkerungsjahrgänge Markt Schwabens dazu beigetragen, die Jahresversammlung des Zweigvereins Ebersberg, zu beschönigen zu helfen, und alle Gäste und Mitglieder konnten sich des Eindrucks nicht erwehren, daß Markt Schwaben die Arbeit des Roten Kreuzes zu schätzen weiß. War schon die Dekoration, erstellt von Herrn Dekorationsmaler Janes, die Hilfe des Frauenbundes, an erster Stelle Frau Cäcilie Kumpfmüller, und der Ortsgruppe Schwaben mit dem leider nunmehr ausgeschiedenen Ausschussmitglied Frau Sanitätsrat Dr. Schneider sodann, so befruchtete das umfangreiche, aus 21 Nummern bestehende Programm, an das sich in erster Linie Herr Bürgermeister Haas im Verein mit dem Dirigenten der Musikkapelle „Die Vortage“, Herrn Dol. Kumpfmüller und dem Dirigenten des Gesangvereins, Herrn Lehrer Haushofer, bemühte, in bestem Maße. Die Abwicklung des abwechslungsreichen Programms ließ nichts zu wünschen übrig. Besonders die Vorträge brachten ausgewählte Musikstücke durch präzis und stilles Zusammenspiel vorzüglich zu Gehör, während die schön vorgetragenen Lieder des Gesangvereins Zeugnis von dem Können desselben ablegten und sich gut in den Rahmen der Veranstaltung fügten. Einige lustige Eingespitzte und Duells, die heitere Stimmung lockten und beifällig aufgenommen wurden, bereicherten aufs Beste die Vortragsfolge. Die urwüchsige, humorvolle Art, mit welcher die Epitaphen, besonders Frk. Linda Watz und Frk. Eugenie Hagd, sich ihrer oft nicht leichten Aufgabe entledigten, verdient besondere Erwähnung. Mit wohlklingender Stimme gab auch Frau Lehrer Haushofer in dankenswerter Weise, das inhaltsreiche Lied „Die Belche“ zum Besten; die beiden Frk. Schweiger und Frk. Filinger am Klavier haben in Begleitung wie im Einzelspiel ihr Möglichstes getan. Es ist wiederholt anerkannt, daß das Zusammenwirken aller Kräfte nur den Ausschlag gab, daß die Versammlung einen so glücklichen und äußerst zufriedenstellenden Verlauf nahm; und es war deshalb nicht zu verwundern, wenn die auswärtigen Gäste erst bei Einbruch der Dunkelheit mit den beiden Ueberlandautos, die übrigens berechniliches Aufsehen erregten, heimgeführt wurden.

Man hatte das Gefühl, daß alle Teilnehmer, angefangen von den schönen genussreichen Stunden, vollbefriedigt waren, und jeder den Gedanken in sich trug, ebenfalls sein Möglichstes zu tun, auf daß der Zweigverein Ebersberg vom Roten Kreuz eine Stärkung erfahre, die ihm zu weiterer segensreichen Wirken im Bezirke verhilft.

Transport nach Selbstmordversuch

Grajing. (Selbstmordversuch mit Todesfolge.) Einen Selbstmordversuch, wie er gewiß nicht alle Tage vorkommt, verübte am vergangenen Freitag nachmittag der verheiratete Arbeiter Jos. Siemer von Burgboiz bei Grajing an der Eisenbahnstrecke bei Oberölkofen. An einem Kleinkloß hatte er einen Draht befestigt, den er über die unter Hochspannung stehenden Leitungsdrähle der Bahnlinie warf und dadurch die gewaltige Spannung durch seinen Körper leitete. Er erlitt schwerste Verbrennungen am ganzen Körper, und nur einem besonderen Zusammenwirken in der Uebertragung des Stromes ist es zu verdanken, daß der Selbstmordkandidat nicht sofort den Tod fand. Die Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg brachte mit ihrem Auto den bedauernswerten Mann in das hiesige Krankenhaus, wo er nach kurzem Leiden von seinen unendlichen Qualen erlöst wurde. Der Tote ist erst 41 Jahre alt und hatte sich ein schweres Nervenleiden wohl auch durch seine Kriegsdienste zugezogen. Er war auch schon einmal in einer Nervenheilanstalt untergebracht. In der letzten Zeit soll Siemer öfters Selbstmordgedanken geäußert haben; am Tage der Tat entfernte er sich von seinen Angehörigen mit dem Bemerkten, daß er einen Besuch machen und einige Tage ausbleiben werde. Das traurige Schicksal des Mannes löst in den Kreisen, die ihn näher kannten, allgemeines Mitleid aus. — Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Verwandten und Bekannten fand heute vormittag die Beerdigung des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Toten statt. Herr Viktor Seisfuß führte in seiner Trauerrede am Grabe aus, daß der Verstorbene infolge seiner schweren Krankheit seiner Willensfreiheit beraubt war und für den vorzeitigen Abschluß seines Lebens nicht verantwortlich gemacht werden kann, und auch vor seinem überirdischen Richter bestimmt Gnade gefunden haben wird. Als Kriegsteilnehmer wurde dem Verstorbenen die übliche Ehrensalve abgefeuert und damit half sich das Grab über dem äußerst fleißigen Handwerksmanne geschlossen. Möge er in Frieden ruhen.

Donnerstag, 8. Dezember 1927 Freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg

Verletzentransport ins Krankenhaus

Ebersberg. (Schwerer Unfall.) Durch einen unglücklichen Griff kam am gestrigen Donnerstag die Hilfsarbeiterin Maria Käfer in der hiesigen Sperrholzfabrik in die schwere Presse und wurde ihr die eine Hand vollkommen plattgedrückt. Sie wurde durch die Sanitätskolonne in das Krankenhaus verbracht und leider wird die Hand wohl verloren sein. Als kurz nach dem Unfall einer der Herren einen anderen den Hergang des Unglücks schildern wollte, kam er ebenfalls leicht in die Presse, sodaß er an zwei Fingern ziemlich bedeutende Quetschungen davontrug.

Ebersberg. (Ein Krankentransportauto der freim. Sanitätskolonne.) Die freim. Sanitätskolonne Ebersberg hat in der langen Zeit ihres Bestehens im Interesse wohl des ganzen Bezirkes schon ungemein segensreich gewirkt. Bei den heutigen Verkehrsverhältnissen, bei der großen Ausdehnung des Bezirkes und bei der vermehrten Inanspruchnahme der Hilfeleistung durch die Kolonne ist das Fehlen eines modernen Krankentransportautos in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund getreten. Die dahin zielenden Bestrebungen reichen schon weit zurück, aber erst in den letzten Monaten haben sie praktische Gestalt angenommen. Wie aus einer Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes hervorgeht, hat die freiwillige Sanitätskolonne Ebersberg nun einen modernen, allen Anforderungen entsprechenden Krankentransportwagen zur Verfügung. Daß es in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Nöte mangelhaft war, das Auto anzuschaffen, ist in erster Linie dem Entgegenkommen des Herrn Georg Birkmayer, Autogeschäft, hier, und Herrn Wagnerbesitzer Emmer, hier, zu danken. Der Wagen ist vollkommen geschlossen, mit gepolsterter und gefederter Tragbahn versehen, und damit allen Anforderungen gewachsen. Möge der Dank aller jener, die vielleicht einmal in tranken Tagen die Wohlthat eines schnellen und sicheren Beförderungsmittels zum nächsten Krankenhaus usw. bedürfen, auch der beste Lohn sein für alle jene, welche sich um die Beschaffung des Wagens ein Verdienst erworben haben.

Donnerstag, 20. Januar 1927 Sanitätskolonne Ebersberg: Verletzentransport

Ebersberg. (Unfall.) Am Morgen des Sebastianitages verunglückte die 77 Jahre alte Frau Elisabeth Beckner auf dem Heimwege von der Kirche dadurch, indem sie auf ebener Straße ausglitt und durch den Fall einen linken Oberschenkelbruch erlitt. Hilfsbereite Leute verbrachten die Verunglückte in ihre Behausung, wo dann später eine Ueberführung durch die freiwillige Sanitätskolonne in das hiesige Krankenhaus notwendig war.

Montag, 18. März 1929 Sanitätskolonne: Verletzentransport

Ebersberg. (Schwerer Unfall.) Die Firma Gebrüder Schweiger, Markt Schwaben transportiert derzeit große Holzbestände zu ihren Werken nach Schwaben. Am Mittwoch nachmittags passierten in den Abendstunden zwei mit Langholz schwer beladene Bulldozers unserer Art, die bei den schlechten Straßenverhältnissen ohnedies schon mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Beim Gasthof Schüller fuhren einige Radfahrer dem zweiten Lastzug vor. Dabei fuhr der 38jährige Franz Brummer von Hohenlinden scheinbar auf einen Stein, rutschte ab und stürzte so unglücklich vor eines der Räder des Lastzuges, daß er einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt. Der zufällig in seinem Auto des Weges kommende Herr Dr. Beckert-Grafing legte dem Schwerverunglückten einen Notverband an und die Sanitätskolonne verbrachte ihn ins hiesige Krankenhaus.